

23. Oktober 2018

Übergewichtige Hühner? Die Große Fetthenne ist die Pflanze der Region im November 2018

HASELDORF. Der Monat November führt uns einmal mehr in die unergründlichen Tiefen der botanischen Nomenklatur. Wer hat sich das bloß ausgedacht und eine harmlose Pflanze mit dem Namen „Große Fetthenne“ (*Sedum maximum*) gestraft? Nach einer Umbenennung heißt die Große Fetthenne aktuell sogar „Große Waldfetthenne“ (*Hylotelephium telephium*). Das macht es - ehrlich gesagt - ja auch nicht besser! Vor allem, da die Fetthenne gar keine typische Waldpflanze ist. Allenfalls in trockenen und warmen Gehölzbeständen fühlt sie sich wohl.

Die Meisten von Ihnen kennen die Kulturformen der Fetthenne aus heimischen Gärten, wo sie ab Oktober mit farbigen Blütenständen für herbstliches Ambiente sorgt. Es gibt jedoch auch eine entsprechende Wildpflanze, die unscheinbarer ist und weiß-grünlich blüht.

Gemeinsam sind der Gartenform und der Wildpflanze die verdickten und unregelmäßig gezackten Blätter, die schon einen Hinweis auf den Namen geben. In den „fetten“ Blättern wird Wasser gespeichert und somit können heiße, trockene Perioden überbrückt werden. Daher wächst die Große Fetthenne (*Sedum maximum*) gerne an Mauern, Felsen, Trockenrasen, trockenen Wäldern oder in unserer Region auf sandigen Ufern der Elbe. In der Nähe des Hetlinger Hafens ist sie zum Beispiel kartiert worden. Da *Sedum maximum* kein Salz verträgt, ist sie auf den Süßwasserbereich der Elbe oder auf Bereiche, die nicht überflutet werden, beschränkt. Passenderweise gehört *Sedum maximum* zur Familie der Dickblattgewächse.

Unsere Pflanze der Region im November wird 25 bis 50 cm hoch und ist mehrjährig. Genau wie die Gartenform bietet die wilde Fetthenne Nahrung für Insekten, gerade in der jetzigen Zeit, in der sich das Blütenmeer des Sommers deutlich auflichtet.

Die Große Fetthenne kommt in ganz Europa vor. Sie ist im Ostteil Schleswig-Holsteins häufiger als bei uns, aber insgesamt schon in der Vorwarnstufe der Roten Liste Schleswig-Holsteins.

Ihr deutscher Name „Fetthenne“ beruht zum einen auf den verdickten Blättern, zum anderen wird sie „Henne“ genannt, weil sie sich gut ungeschlechtlich vermehren kann und dann quasi junge Pflanzen aus den Mutterpflanzen schlüpfen.

Jahrhunderte lang war die Große Fetthenne als Zauberpflanze bekannt und spielte sogar bei Hexenprozessen eine Rolle. So ist aus dem Protokoll eines solchen Prozesses aus dem Jahr 1689 die Frage überliefert, ob die der Hexerei verdächtige Frau jemandem eine fette Henne unter das Dach gesteckt hätte. Damals galt die Fetthenne als Pflanze, die Paare verkuppeln konnte.

Kein Wunder, dass sich dieser Brauch nicht gehalten hat. Würde sich heute jemand mit einer Fetthenne an das Dach eines fremden Hauses schleichen, würden sofort helle Bewegungsmelder und schrillende Alarmanlagen die romantischen Gefühle ersticken. So ändern sich die Zeiten!

Zum Hintergrund: Die Integrierte Station Unterelbe (ISU) in Haseldorf, auch „Elbmarschenhaus“ genannt, wurde 2006 eröffnet – der 10-te Geburtstag wurde im April 2016 groß gefeiert. Der Geist des Hauses besteht in der Zusammenarbeit von Naturschutz, Tourismus und Landnutzung. Im Haus vertreten sind das Land Schleswig-Holstein, der NABU Deutschland e.V., Tourismus-Vereine (Tourismus in Marsch und Geest, Holstein Tourismus) sowie die örtliche Jägerschaft.

Träger des Hauses ist der ISU- Zweckverband, in dem die Städte und Gemeinden Uetersen, Groß Nordende, Heidgraben, Heist, Holm, Neuendeich, Haselau, Haseldorf, Hetlingen, Klein Nordende, Seestermühe, Tornesch, Wedel Marketing e.V. (als Vertretung von Wedel), der Abwasserzweckverband, der Kreis Pinneberg und das Land Schleswig-Holstein Mitglieder sind.

Die Integrierte Station Unterelbe kümmert sich in Zusammenarbeit mit den Kreisen um diverse (Natur-) schutzgebiete entlang der Elbe in Schleswig-Holstein bis Neufeld. Über die naturräumlichen Besonderheiten an der Unterelbe informiert eine Ausstellung im Elbmarschenhaus. Das Elbmarschenhaus erfährt Unterstützung durch die Region - u.a., da die charakteristische Natur- und Kulturausstattung Grundlage einer schonenden touristischen Nutzung und Stärkung der regionalen Wirtschaft ist.

Weitere Informationen zum Elbmarschenhaus finden Sie auch auf der Seite

www.elbmarschenhaus.de .

Verantwortlich für diesen Presstext:

Edelgard Heim, Landesamt für Landwirtschaft, Umwelt und ländliche Räume des Landes Schleswig-Holstein (LLUR), Integrierte Station Unterelbe im Elbmarschenhaus, Hauptstr. 26, 25489 Haseldorf; Tel. 0 41 29 / 95 54 912; Email: edelgard.heim1@llur.landsh.de; Internet: www.elbmarschenhaus.de